



Offenes Verfahren

Teil B: Projekt- und Leistungsbeschreibung

Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft
Wasserbau

16. Mai 2020
1/10

**Projekt: Revitalisierung und Hochwasser-
schutz, Jonen, Rifferswil**

**Leistung: Planerleistung SIA-Phasen 32-33
(Option SIA-Phasen 41-53)**

1. Projektbeschreibung und Perimeter

1.1. Ausgangslage

Die Jonen wurde in den 40er-Jahren des letzten Jahrhunderts zwischen dem Flughafen Hausen am Albis und Rifferswil kanalisiert, tiefergelegt und in ein Trapezprofil verlegt. Mit dieser Massnahme konnte Landwirtschaftsland gewonnen werden. Allerdings gingen dadurch auch wertvolle Gewässerlebensräume verloren. Heute wirkt die Jonen auf einigen Abschnitten infolge eigendynamischer Prozesse wieder naturnah, ist aber nach wie vor eingeeengt und grösstenteils verbaut.

Im Siedlungsgebiet von Oberrifferswil säumen vereinzelt alte Uferverbauungen die Jonen. Ein systematischer Ausbau zur Sicherstellung des Hochwasserschutzes wurde nie durchgeführt. Gemäss Gefahrenkarte sind entlang der Jonen bereits bei häufigen Ereignissen Gebäude gefährdet. Bei HQ100 ist mit grösseren Ausuferungen zu rechnen.

In den Jahren 2015 – 2016 fand im Rahmen einer strategischen Planung eine umfassende Grundlagenanalyse statt, aus der eine Lösungsstrategie hervorging. In einem Folgeschritt wurde für die beste Variante (Durchleiten mit Objektschutz) eine Vorstudie erarbeitet. Es zeigte sich, dass die Landverfügbarkeit im Offenland für die Revitalisierung (Gewässer-raum = 32 m) das entscheidende Kriterium für den Erfolg des Projekts war. Aus diesem Grund wurde anschliessend ein Vorprojekt mit einem speziellen Teilprojekt Landerwerb (Land- und Pachtumlegung) ausgelöst und umgesetzt. Die für das Projekt erforderlichen Landflächen im Offenland ausserhalb des Siedlungsgebiets (Revitalisierung) sind heute ausgeschieden und werden baupersepektiv gesichert. Innerhalb des Siedlungsgebiets (Hochwasserschutz) ist dieser Arbeitsschritt noch ausstehend.

Im Jahr 2017 wurde die Strassenbrücke beim Dorfplatz durch das TBA erneuert und gemäss den Vorgaben aus dem Vorprojekt hydraulisch optimiert. Damit ist ein erster Teil des Hochwasserschutzkonzepts umgesetzt. Defizite sind aber nach wie vor vorhanden, weshalb weitere Hochwasserschutzmassnahmen am Gerinne und in dessen Umfeld (Objektschutz) erforderlich sind.

1.2. Projektperimeter

Die nachfolgende Abbildung 1 zeigt den Perimeter des Revitalisierungs- und Hochwasserschutzprojekts Jonen Rifferswil. Der Perimeter ist in zwei Teilperimeter aufgeteilt: das Siedlungsgebiet von Oberrifferswil (mit Fokus Hochwasserschutz) und das Offenland zwischen Siedlungsgebiet und Kappelerstrasse (mit Fokus Revitalisierung).

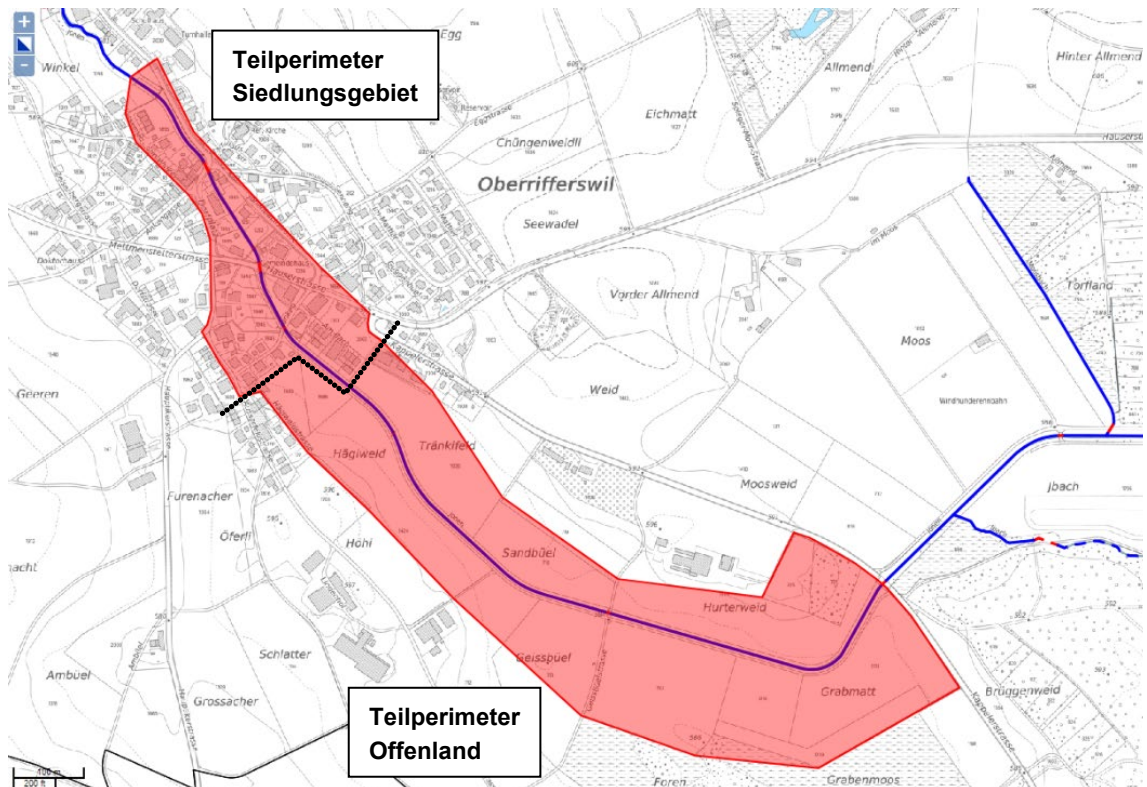


Abbildung 1: Projektperimeter in Oberrifferswil; Rot eingezeichnet ist der Projektperimeter, schwarz punktiert die Linie, welche die beiden Teilprojekte Siedlungsgebiet und Offenland voneinander trennt.

1.3. Abgegebene Grundlagen und Projektunterlagen

Mit den Submissionsunterlagen werden die folgenden Grundlagen und Projektunterlagen in elektronischer Form auf SIMAP abgegeben:

- [1] Ausbau Jonenbach, Bericht Lösungsstrategie, Strategische Planung, gpw, 10.03.2015
- [2] Ausbau Jonenbach, Technischer Bericht, Vorstudie, gpw, 02.03.2016
- [3] Rifferswil, Renaturierung Jonenbach. Bodenverwertungskonzept, Geotest, 05.06.2018.
- [4] Teilprojekt Landerwerb, Land- und Pachtumlegung zum Vorprojekt, gpw, 11.09.2018.
- [5] Vorprojekt „Ausbau Jonen, ö.G. Nr. 1.0, Teilprojekt Wasserbau“, gpw, 28.01.2019.

1.4. Projektbeschreibung

Das Projekt «Revitalisierung und Hochwasserschutz Jonen, Rifferswil» besteht aus zwei Teilprojekten: einem 960 m langen Abschnitt im Offenland oberhalb von Oberripperswil mit Fokus Revitalisierung und einem 540 m langen Abschnitt im Siedlungsgebiets mit Fokus Hochwasserschutz (vgl. Abb. 1). Das Projekt ist auf Stufe Vorprojekt [5] ausgearbeitet. Die Vernehmlassung des Vorprojekts hat jedoch ergeben, dass die Hochwasserschutzmassnahmen für das Siedlungsgebiet zu überarbeiten sind. Das Schutzziel für das Siedlungsgebiet ist dabei risikobasiert und differenziert festzulegen.

Neben diesen ökologischen und wasserbaulichen Zielsetzungen ist die Revitalisierung mit einer Landumlegung verbunden, die ebenfalls Projektbestandteil ist. Die Landumlegung ist im «Teilprojekt Landerwerb, Land- und Pachtumlegung» [4] beschrieben und vertraglich gesichert. Der ausserhalb des Gewässerraums zu verlegende Landwirtschaftsweg ist ebenfalls Projektbestandteil und wird gleichzeitig mit der Revitalisierung ausgeführt.

Der Umgang mit dem anfallenden Bodenmaterial wurde ebenfalls bereits untersucht. Im Bodenverwertungskonzept [2] werden verschiedene Varianten für Bodenverbesserungen beschrieben. Gemäss Vorprojekt müssen lediglich 0.12 ha Fruchtfolgeflächen (FFF) kompensiert werden. Diese Kompensation ist im Rahmen des Bauprojekts zu erbringen und somit ebenfalls Projektbestandteil. Eine Entscheidung betreffend Variantenwahl ist noch nicht erfolgt. Eine entsprechende Empfehlung ist zu erarbeiten.

Im Rahmen des Bauprojekts wird auch der Gewässerraum rechtskräftig festgelegt. Ein Entwurf basierend auf dem Vorprojekt liegt bereits vor. Dieser ist aber nach Überarbeitung der Hochwasserschutzmassnahmen insbesondere im Siedlungsgebiet zu aktualisieren.

Aufgrund der unterschiedlichen Bearbeitungstiefen der beiden Teilprojekte auf Stufe Vorprojekt erfolgt die Bearbeitung des Bauprojekts gegliedert. In einem ersten Schritt liegt der Fokus auf dem Hochwasserschutzprojekt im Siedlungsgebiet. Dieses wird aufgrund von noch zu klärenden Aspekten mehr Zeit in Anspruch nehmen als das bereits weit ausgearbeitete Revitalisierungsprojekt im Offenland. Anschliessend sollen die beiden Teilprojekte gemeinsam öffentlich aufgelegt und umgesetzt werden.

1.5. Gegenstand der Ausschreibung

Gegenstand des Hauptangebots der vorliegenden Ausschreibung ist die Ausarbeitung des Bauprojekts (SIA-Phase 32) und das Bewilligungsverfahren (SIA-Phase 33). Nebst der Konkretisierung des Vorprojekts sind zudem folgende Aspekte zu bearbeiten (vgl. Kapitel 0 Leistungsbeschreibung):

- Überarbeitung der Hochwasserschutzmassnahmen im Siedlungsgebiet
- Landschaftsgestaltung und Gewässerökologie im Offenland
- Landumlegung gemäss Vereinbarung im Offenland
- Landbeschaffung innerhalb des Siedlungsgebiets
- Massnahmen für Erholungssuchende (Gestaltung, Wegführung)
- Bepflanzung und Pflegekonzept inkl. Zuständigkeiten
- Bodenprojekt unter Verwendung des anfallenden Materials
- Anpassung des Drainagenetzes im Offenland
- Ausscheidung Gewässerraum auf gesamtem Perimeter

1.6. Projektorganisation

Die Leitung des Projekts liegt beim AWEL, Abteilung Wasserbau. Die Projektleitung wird von einer Bauherrenunterstützung (BHU) unterstützt. Die nachfolgende Abbildung zeigt das Organigramm der SIA-Phasen 32–33. In den anschliessenden Projektphasen (Ausführung) wird das Organigramm angepasst (Fachplaner, Bauleitung, Unternehmer, etc).

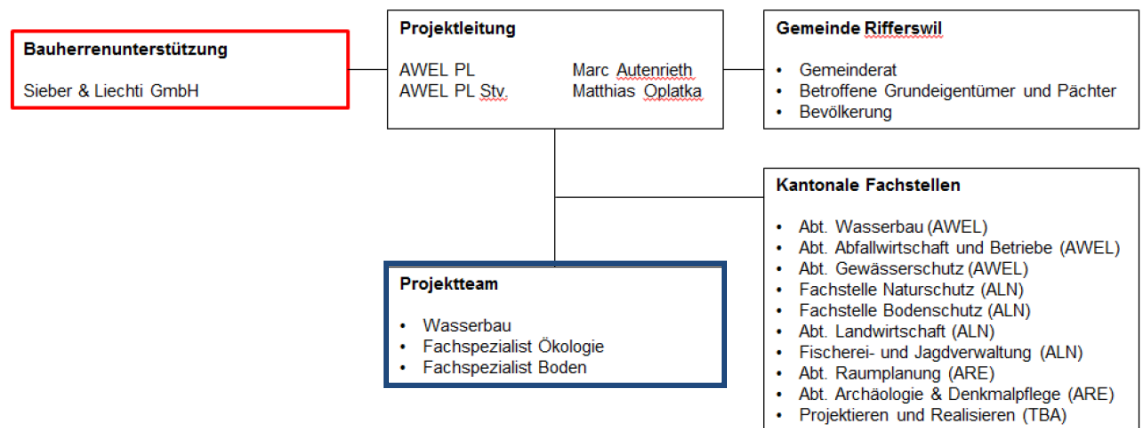


Abbildung 2: Organigramm der Bauherrschaft für die SIA-Phasen 32-33. Das in der vorliegenden Ausschreibung ausgeschriebene Mandat ist blau hervorgehoben. Die Projektleitung wird von einer BHU unterstützt (rot). Die Aufzählung der involvierten kantonalen Fachstellen ist nicht abschliessend.

Die BHU unterstützt die Projektleitung (AWEL) in den Aufgaben des Auftraggebers gemäss SIA-Norm 103. Die BHU übernimmt somit keine Planerleistungen des Projektteams.

1.7. Terminplan

Der generelle Projektterminplan ist in der nachfolgenden Übersichtstabelle aufgezeigt. Die Planungsarbeiten des Bauprojekts beginnen im August 2020. Die Abgabe des Bauprojekts erfolgt per Ende September 2021. Die Ausführung ist ab dem zweiten Quartal 2022 geplant. Das Projekt soll bis Ende 2022 abgeschlossen sein.

[illegible]

2. Leistungsbeschreibung

2.1. Auftragsziel

Das Auftragsziel besteht in der Erbringung der Planerleistungen (SIA-Phasen 32–33 mit Option auf Phasen 41–53) des Projekts «Revitalisierung und Hochwasserschutz Jonen, Rifferswil». Die Leistungen müssen unter Einhaltung von Qualität, Kosten und Terminen erbracht werden.

Das Vorprojekt «Ausbau Jonen, ö.G. Nr. 1.0, Teilprojekt Wasserbau» [5] inkl. «Teilprojekt Landerwerb, Land- und Pachtumlegung» [4] und «Bodenverwertungskonzept» [2] nehmen Bezug auf die Resultate der Vorstudie [1] und der Strategischen Planung [1] und bauen auf diesen auf (vgl. Grundlagen und Projektunterlagen gem. Kapitel 1.3). Die Inhalte dieser Dokumente sind als wichtige Grundlagen für das Bauprojekt zu berücksichtigen.

Im Rahmen des Mandats für die SIA-Phasen 32–33 (sowie der optionalen Phasen 41–53) sind sämtliche Grundleistungen gemäss SIA 103 (Ausgabe 2020, Bauingenieurinnen und Bauingenieure), SIA 105 (Ausgabe 2020; Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten) und SIA 106 (Ausgabe 2019; Geologinnen und Geologen) zu erbringen. Die Aufgaben und Kompetenzen der allgemeinen und technischen Bauleitung richten sich nach der SIA 118 (Ausgabe 2013; Allgemeine Bedingungen für Bauarbeiten).

Ergänzend zu den Grundleistungen sind die im Folgenden aufgeführten fach- und themenspezifischen Leistungen zu erbringen. Im Rahmen der Projektierung sind sämtliche beteiligten und betroffenen Akteure adäquat zu involvieren, so dass einvernehmliche Lösungen erzielt werden können und ein bewilligungsfähiges Projekt resultiert.

2.2. Teilperimeter Siedlungsgebiet

Das im Vorprojekt dargestellte Hochwasserschutzkonzept für den Siedlungsbereich ist vollständig zu überarbeiten. Daraus ergeben sich die folgenden zusätzlichen Aufgaben für das Bauprojekt, welche nicht aus dem Vorprojekt übernommen werden können:

- Abklärung des zu erwartenden Schadens bei HQ30, HQ100 und HQ300 sowie Evaluation der Schutzdefizite.
- Differenzierte Risikobetrachtung zur Festlegung des Hochwasserschutzziels: Die Risikoabwägung muss gemeinsam mit der Gemeinde, der GVZ und dem AWEL (evtl. auch betroffenen Grundeigentümern) durchgeführt werden. Dabei sind die folgenden Fragen zu klären:
 - welches Schutzziel ist an welcher Stelle adäquat?
 - welcher Schutz wird erwartet («was darf nicht passieren»)?
 - welches Risiko wird akzeptiert («was darf passieren»)?
- Formulieren ökologischer, raumplanerischer, gestalterischer und weiterer Ziele (z.B. Grundwasser- und Denkmalschutz, Naherholung etc.).
- Variantenvergleich aufgrund der festgelegten Zielsetzungen. Nachvollziehbare Wahl der Bestvariante unter bestmöglicher Berücksichtigung der definierten Ziele, der relevanten Randbedingungen sowie Kosten-Nutzen-Überlegungen.
- Erwirken der Akzeptanz der gewählten Variante bei den relevanten Anspruchsgruppen.

- Projektierung der gewählten Variante auf Stufe Bauprojekt. Berücksichtigung des Systemverhaltens im Überlastfall inkl. Umgang mit dem Restrisiko sowie Nachweis der Robustheit der Massnahmen im Überlastfall.
- Erhebung der Grundeigentümer und Bewirtschafter sämtlicher Parzellen, welche ganz oder teilweise von den baulichen Massnahmen betroffen sind und Darstellung auf einem entsprechenden Plan.
- Nachweis der Wirtschaftlichkeit der geplanten Massnahmen (ohne EconoMe).

2.3. Teilperimeter Offenland

Ökologie: Es wird grosser Wert auf die Gestaltung und Bepflanzung der terrestrischen Lebensräume im Offenland gelegt. Der grosszügige Gewässerraum eröffnet Möglichkeiten für einen ökologisch hochwertigen und vielfältigen Lebensraum. Die Längsvernetzung und die Vernetzung mit den nahegelegenen Naturschutzflächen im Rorholz spielt dabei eine wichtige Rolle. Ebenso wichtig ist die Pflege dieser neu zu schaffenden Lebensräume. Dieses Themenfeld ist vertieft zu bearbeiten unter Einbezug der Fachstelle Naturschutz. Es ist ein Lebensraum-, ein Bepflanzungs- und ein Pflegekonzept zu erstellen (inkl. Pläne).

Fischerei: Die Anliegen der Fischerei – sowohl der kantonalen Fischerei- und Jagdverwaltung als auch der örtlichen Fischpächter – sind in die Ausgestaltung des Gerinnebereichs einfließen zu lassen.

Boden: Im Angebot sind alle bodenrelevanten Projektierungsarbeiten (Bodenkundliche Abklärungen, Bodenverwertungskonzept, Kompensation FFF, Bodenkundliche Baubegleitung) zu berücksichtigen inkl. Bereitstellen aller für die Projektbewilligung erforderlichen Dokumente für die Fachstelle Bodenschutz (FaBo) und inkl. aller Verträge mit den Grundeigentümern. Zudem sind sämtliche Arbeiten für eine allfällige Folgebewirtschaftung (Verträge, Kontrollen, Abnahmen) im Angebot (Phasen 32-53) einzurechnen. Es ist zu prüfen ob mit verhältnismässigem Aufwand zusätzliche FFF Flächen generiert werden können.

Drainagen: Das bestehende Drainagenetz wird innerhalb des Gewässerraums abgehängt und neu ausserhalb desselben verlegt. Die Projektierung und Umsetzung dieses Teilprojekts ist im vorliegenden Mandat einzurechnen (Phasen 32-53). Alle dazu erforderlichen Abklärungen inkl. Besprechungen mit Grundeigentümern und Pächtern sind im Angebot zu berücksichtigen.

2.4. Weitere Leistungen für beide Teilperimeter

Folgende Leistungen sind im Rahmen des Mandats für beide Teilperimeter zu erbringen:

Bauprojekt

- Überprüfen und Verifizieren der zur Verfügung gestellten Unterlagen und Arbeitsergebnisse. Dem Bauherrn sind Unstimmigkeiten und Mängel anzuzeigen. Abgegebene Grundlagen und Projektunterlagen gemäss Kapitel 1.3.
- Erfassung der Werkleitungen inkl. Drainagen im gesamten Projektperimeter und Darstellung in einem Plan. Erhebung Anpassungsbedarf und langfristige Planung im Voraus (Koordination mit Werkeigentümern).
- Vermessungsarbeiten erfolgen durch den Geometer und sind nicht zu offerieren. Terrainaufnahmen, Querprofile etc. sind jedoch durch den Anbieter zu erheben.

- Aufarbeiten und Beschaffen weiterer benötigter Grundlagen (z.B. Bestandsaufnahmen, Zustandsanalysen, geologische und gewässerökologische Grundlagen, Altlasten, Drainagen, Inventare, Archäologie, Denkmalschutz, etc.).
- Definition und Berücksichtigung der Randbedingungen bezüglich Hochwasserschutz, Wasserbau, Geschiebe, Grundwasser, Ökologie, Gewässerraum, Altlasten, Fruchtfolgeflächen, Wald, Neobiota, Denkmalschutz, Verkehrsplanung, Raum- und Landschaftsplanung, Gestaltung sowie allfälliger weiterer Aspekte.
- Abklärungen und Projektierung des Ersatzes an Fruchtfolgeflächen durch Bodenaufwertungsmassnahmen.
- Darstellung des Gewässerraums gemäss Vorgaben des Kantons Zürich in Plan und Bericht (inkl. Abgabe der digitalen GIS-Daten).
- Festlegen der Zuständigkeiten in Bezug auf die einzelnen Bauteile (inkl. Brücken) sowie hinsichtlich Kosten inkl. Kostenteiler. Erstellung eines Konzepts bezüglich der Zuständigkeit für den zukünftigen Unterhalt (baulich und betrieblich).
- Bereitstellen der Landerwerbspläne inkl. neuer Dienstbarkeiten nach Vorgaben des Immobilienamts (dabei sollen u.a. die Rechte und Pflichten der Grundeigentümer abgeklärt und festgehalten werden). Der Landerwerb wird durch den Auftraggeber unter Mithilfe des Planers getätigt.
- Klären aller für die Baubewilligung notwendiger Bewilligungen (inkl. Abklärungen und Koordination mit den kantonalen Behörden).
- Bauprogramm inkl. kompletter Bauphysik (Installationen, Erschliessung, Bauablauf, Wasserhaltung, Materialbewirtschaftungskonzept, etc.).
- Detaillierter Kostenvoranschlag (+/- 10 %) inkl. Betriebs- und Unterhaltskosten sowie Vorschlag für einen allfälligen Kostenteiler (Dritte).
- Monitoringkonzept für eine Erfolgskontrolle nach Vorgabe des BAFU, inkl. Konzept für Aufnahme des Ist-Zustands vor Baubeginn.

Administration / Kommunikation

- Fachliche Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit (öffentliche Informationsveranstaltungen, Präsentationen, Medienmitteilungen etc.) sowie Aufbereitung von technischen Projekthaltungen zuhanden der Kommunikation.
- Erstellen von Sitzungsprotokollen und Aktennotizen bei Arbeitssitzungen und Besprechungen (z.B. mit Grundeigentümern).
- Führung und Verwaltung einer Pendenzenliste (u.a. aus Vernehmlassungen).
- Führen eines nach Teilarbeitsschritten aufgeschlüsselten Controllings der Kosten (aufgelaufener Aufwand in Stunden und Kosten), der Termine und der Qualität. Laufende Erfassung und Überwachung der Projektrisiken sowie Klärung weiterer möglicher Projektrisiken. Aufstellen und Nachführen eines Terminplans.
- Koordination mit den kantonalen Fachstellen (Fischerei, Landwirtschaft, Bodenschutz, Naturschutz, Grundwasser, Denkmalschutz, etc.) und Berücksichtigung von deren Interessen und Auflagen.

Ausschreibung und Realisierung (Option)

Das detaillierte Pflichtenheft für die Phasen Ausschreibung und Realisierung (Option) wird zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt. Ergänzend zu den Grundleistungen gemäss SIA 103:2020, SIA 105:2020, SIA 106:2019 und SIA 118:2013 sind die im Folgenden aufgeführten fach- und themenspezifischen Leistungen zu erbringen (nicht abschliessend).

- Zusammenstellen der Massnahmen für Pflanzenschutz auf Privatgrundstücken, Berücksichtigung dieser Leistungen im Leistungsverzeichnis des Baumeisters.
- Erstellen Installationsplan mit Zufahrten, Baustelleninstallation und Lagerplätzen.
- Terminliche und technische Koordination der Projektierungs- und Bauarbeiten zwischen den einzelnen Fachplanern und den ausführenden Unternehmen.
- Nachführen der Endkostenprognose mindestens quartalsweise mit Begründung der Abweichungen gegenüber der vormaligen Prognose.
- Werkleitungskoordination sämtlicher durch das Projekt betroffener Werke (Provisorien, Ersatz/ Erneuerungen, allfällige neu zu erstellende Werkleitungen).
- Vorsorgliche Beweissicherung bei durch den Baustellenbetrieb potenziell gefährdetem Dritteigentum (Strassenflächen, Häuser, Vorgärten etc.) mittels Rissprotokoll, Fotodokumentation und Zustandsbeschreibung inkl. Abnahme nach Bauende mit Beihilfe zur Regelung allfälliger Schadensfälle (Art. 111 SIA 118:2013).
- Organisation der Verkehrsführung während den Bauphasen (Befahrbarkeit, Verkehrssicherheit, Berücksichtigung sämtlicher Verkehrsteilnehmer, flankierende Massnahmen).
- Rechtzeitige Information der Werkeigentümer über Massnahmen an ihren Werken.
- Information der Anwohner, Werke, Verkehrsbetriebe, Einsatzkräfte, Gemeinden über Einschränkungen durch die Bauausführung sowie über lärmintensive Arbeiten.

2.5. Sitzungen

Zur Koordination mit der Projektleitung, Fachexperten, Interessensgruppen, Behörden etc. ist gemäss untenstehender Tabelle von 12 Projekt-/Arbeitssitzungen, einer öffentlichen Informationsveranstaltung und zwei Workshops mit Gemeindevertretern (Festlegung des akzeptierten Risikos und Variantenentscheid) auszugehen. Ausserdem sind 10 Landverhandlungen mit Grundeigentümern vorgesehen. Organisation, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen inkl. Protokollierung sind im Angebot eingerechnet. Bilaterale Besprechungen zwischen dem Planerteam (oder einzelnen Vertretern davon) und der Bauherrschaft oder der BHU, den Behörden oder weiteren Institutionen / Personen sind in untenstehender Tabelle nicht abgebildet, sind aber in der Stundenvorgabe berücksichtigt. Bilaterale Besprechungen mit Fachstellen, Werkeigentümern oder Privaten sind durch das Planerteam selbständig nach Bedarf zu organisieren.

Projektphase	Anzahl (Dauer) der Sitzungen
Projektsitzungen Bauprojekt (SIA-Phase 32-33)	12 (2.5 h)
Öffentliche Infoveranstaltung / Workshops	3 (3.0 h)
Landerwerb (Landverhandlungen mit Privaten)	10 (2.0 h)
Ausschreibung, Offertvergleich (SIA-Phase 41)	2 (2.0 h)
Realisierung (SIA-Phasen 52-53)	Regelmässige Bausitzungen



2.6. Dokumentation

Das Projektdossier des Bauprojekts hat mindestens aus den nachfolgenden Dokumenten zu bestehen:

- Technischer Bericht
- Situationspläne (technisch und gestalterisch)
- Längenprofil (inkl. Wasserspiegellagen)
- Querprofile/Gestaltungsprofile (inkl. Wasserspiegellagen)
- Pflegeplan mit Zuständigkeiten
- Konflikt- und Werkleitungsplan
- Landerwerbsplan (inkl. Dienstbarkeiten, Konzessionen, etc.)
- Dossier Gewässerraum (Kurzbericht und Situationsplan)
- Dossier Bodenprojekt (Fachbericht Boden und Bodenaufwertung)

Für das Teilprojekt Offenland sind zusätzlich die folgenden Dokumente abzugeben:

- Situation Drainagen (Abbruch und Projekt Neubau)
- Technischer Kurzbericht Drainagen

Es ist von insgesamt 5 abzugebenden Dossiers auszugehen. Sämtliche Dokumente sind auch in digitaler Form abzugeben.

Allfällige Dokumentationen sind in gängigen weiter verwertbaren Datenformaten wie PDF, Microsoft Office (Word, Excel, PowerPoint) und CAD/GIS (DXF/MXD) abzugeben. Bei Abweichungen ist dies mit dem Auftraggeber frühzeitig abzusprechen und auf Kompatibilität mit den Anwendungsprogrammen der Auftraggeberin zu prüfen.

Mehraufwand durch Umformatierungen oder Programmanpassungen kann nicht geltend gemacht werden. Die Prüfung der Kompatibilität der Datenformate liegt in der Verantwortung des Auftragnehmers und seiner Subplaner.

2.7. Qualitätsmanagement

Der Auftragnehmer stellt mit seinem projektbezogenen Qualitätsmanagement die Umsetzung der folgenden Vorgaben sicher. Die Aufwendungen dafür sind in der vorgegebenen Stundenschätzung berücksichtigt.

- Kostenkontrolle
- Termine/Meilensteine
- Ergänzung/Vertiefung der Projektanforderungen
- Risikobeurteilung und Definition von entsprechenden Vorbeugemassnahmen
- Festlegen von Prüfkriterien und Prüfmethoden oder Verweis auf entsprechende Grundlagen (für Realisierung)
- Vorgehen bei Nichteinhalten der Prüfkriterien oder ausserordentlichen Ereignissen, Notfallkonzept (für Realisierung)

2.8. Zusatzleistungen

Allfällige Zusatzleistungen, welche nicht in dieser Submission ausgeschrieben sind, bedürfen der rechtzeitigen Anmeldung und der Freigabe durch die Auftraggeberin.

3. Weitere Bestimmungen

3.1. Vorgaben für den Umgang mit räumlichen Daten

Die Geodaten des Kantons Zürich sind als Open Government Data (OGD) verfügbar. Der Bezug ist via <http://maps.zh.ch> möglich. Geodaten mit zusätzlichen Attributen sowie nicht öffentlich zugängliche Geodaten sind über den Geodaten-Shop des Kantons zu bestellen (are.geoshop@bd.zh.ch). Anderweitige Grundlagen werden nur nach vorgängiger Absprache mit der Auftraggeberin vergütet.

Die Pläne des ausgeführten Werkes (PAW) sind spätestens 3 Monate nach Bauabnahme in dreifacher Ausführung abzugeben. Der CAD/GIS-Plan (DXF/MXD) ist im Schweizerischen Landeskoordinatensystem (LV95) georeferenziert abzugeben.

3.2. Verfügbarkeit und Ersatz von Schlüsselpersonen

Die Verfügbarkeit der vorgesehenen Schlüsselpersonen muss vom Anbieter gewährleistet werden. Die Schlüsselpersonen müssen mit den in der Honorartabelle (Teil C3) angegebenen Kapazitäten im Projekt eingesetzt werden. Sind die Schlüsselpersonen nicht im offerierten Ausmass verfügbar, kann die Bauherrschaft vom Vertrag zurücktreten oder dadurch entstehende Mehraufwendungen dem Anbieter in Rechnung stellen.

Bei längerem Ausfall einer Schlüsselperson ist ein gleichwertiger Ersatz (Stellvertretung) aufzustellen. Der Anbieter hat dann für die neue Schlüsselperson deren Referenzen analog zum Formular gemäss Teil C2 einzureichen. Der Ersatz einer Schlüsselperson ist nur mit schriftlicher Einwilligung des Auftraggebers zulässig.

3.3. Kommunikation

Die öffentliche Kommunikation ist Sache der Auftraggeberin. Externe Kontakte erfolgen in Abstimmung mit der Projektleitung nach Rücksprache mit der Medienstelle der Baudirektion (BD-Kom). Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt durch die Projektleitung mit Unterstützung des Auftragnehmers.

3.4. Allgemeines

In einem ersten Schritt werden die SIA-Phasen 32 Bauprojekt und 33 Auflageprojekt / Bewilligungsverfahren ausgelöst. Optional werden die weiteren SIA-Phasen 41 bis 53 anschliessend durch die Auftraggeberin ausgelöst. Diese behält sich vor, die nachfolgenden Phasen nicht oder nach einer erneuten Ausschreibung durch einen Dritten ausführen zu lassen. Aus einem Verzicht auf eine Beauftragung für die Phasen 41 bis 53 können weder Ansprüche abgeleitet noch eine Honoraranpassung geltend gemacht werden.

Für die SIA-Phasen 41 bis 53 kann der Auftragnehmer die Teamzusammensetzung den neuen Anforderungen anpassen.

Bei einem Projektabbruch und der damit zusammenhängenden Kündigung des Vertrages durch die Auftraggeberin kann der Beauftragte weder Ansprüche auf die Honorierung verbleibender angebotener Arbeitsstunden ableiten, noch eine Honoraranpassung geltend machen. In keinem Fall – auch nicht bei Kündigung des Vertrages zur Unzeit – besteht Anspruch auf Schadenersatz oder Ersatz für den entgangenen Gewinn.